

suchte den gemeinschaftlichen Wohnort wohl noch auf mancherlei Weise zu sichern oder zu befestigen.

Wir wissen nicht, in welcher Zeit zuerst Menschenblut vergossen wurde, im wilden Streite um das Mein und Dein; aber schon die früheste Geschichte erzählt uns von Kriegen, und die ganze Geschichte des Menschengeschlechts ist eine Kriegesgeschichte, in der es nur hie und da kurze Pausen des Friedens giebt. Auch gab es zu allen Zeiten Ehrfüchtige und Herrschfüchtige, die sich als Eroberer einen Namen machten, und ihre Herrschaft über große Länder und zahlreiche Völker ausdehnten. So wie in dem Reiche der Thiere nie Friede ist, sondern die Stärkeren immer die Schwächeren zu berauben und zu tödten suchen, so auch in den Reichen der Menschen.

Der Mensch fühlt sich, wenn er gerüstet ist, und es gewährt ihm einen Lebensgenuß, Gefahren zu bestehen, und Beschwerden zu ertragen, seinen Muth und seine Klugheit zu zeigen, und Andere zu beherrschen, oder den Uebermüthigen durch Gewalt zur Demuth zu nöthigen. Auch gab es zu aller Zeit Träge und Ausgeartete unter den Menschen, welche die Anstrengung scheuten, oder nicht Geduld genug hatten, um durch den Anbau des Bodens sich ihren Lebensunterhalt zu sichern. Diese sahen den Wohlstand